



ÖSTERREICHISCHE
AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN

20. OKTOBER 2023
BEGINN: 18 UHR
ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN
FESTSAAL
DR. IGNAZ SEIPEL-PLATZ 2, 1010 WIEN

AKADEMIEVORLESUNGEN

MICHAEL MITTERAUER-LECTURES



© Maurice Weiss

TROJANISCHE PFERDE AM WIENER HOF MARIA THERESIA UND DIE AUFKLÄRUNG

BARBARA STOLLBERG-RILINGER

Rektorin des Wissenschaftskollegs zu Berlin und Professorin für Geschichte der Frühen Neuzeit

BEGRÜSSUNG

HEINZ FASSMANN

Präsident der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

MARGARETH LANZINGER

Vorständin des Instituts für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Wien

Aufklärung war für Maria Theresia ein Schimpfwort. Sie betrachtete die Bewegung als unerhörte menschliche Anmaßung und gefährliches, gottloses Geschwätz; Klassiker wie Montesquieu oder Diderot waren in der Hofburg streng verboten. Das schloss nicht aus, dass sie in der Sache aufgeklärten Grundsätzen folgte, ohne es zu wissen. Der Vortrag geht dem widersprüchlichen Verhältnis der Herrscherin zur Aufklärungsbewegung nach, die ihrerseits höchst ambivalent war.

Barbara Stollberg-Rilinger ist Professorin für Geschichte der Frühen Neuzeit und seit 2018 Rektorin des Wissenschaftskollegs zu Berlin. 1994 habilitierte sie sich mit einer Arbeit über den Wandel des Repräsentationsbegriffs im 17. und 18. Jahrhundert, 1997 wurde sie auf den Lehrstuhl für Geschichte der Frühen Neuzeit an der Universität Münster berufen. Dort war sie Sprecherin des Sonderforschungsbereichs „Symbolische Kommunikation und gesellschaftliche Wertesysteme“ sowie des Exzellenzclusters „Religion und Politik“. Sie ist Mitglied mehrerer Akademien, darunter der Deutschen Nationalakademie Leopoldina, der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der British Academy. Ihr Forschungsfeld ist die Verfassungs-, Politik- und Kulturgeschichte Europas vom 16. bis 18. Jahrhundert, vor allem der Aufklärung und des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation. Dabei richtet sie das Hauptaugenmerk auf Rituale und Verfahren, Zeremonien, Metaphern und Symbole. Für ihre Arbeiten erhielt sie unter anderem den Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis, den Preis des Historischen Kollegs und den Sigmund-Freud-Preis für wissenschaftliche Prosa. Ihre Biographie „Maria Theresia. Die Kaiserin in ihrer Zeit“ (C.H. Beck 2017, engl. Übers. 2022) wurde zuletzt mit dem Österreichischen Staatspreis für Geschichte der Gesellschaftswissenschaften ausgezeichnet. Derzeit arbeitet sie an einer Biographie des „Soldatenkönigs“ Friedrich Wilhelm I. von Preußen. Jüngste Veröffentlichung (gemeinsam mit André Krischer): Tyrannen. Eine Geschichte von Caligula bis Putin (München 2022).

Die Michael Mitterauer Lectures sind nach dem 2022 verstorbenen bedeutenden österreichischen Wirtschafts- und Sozialhistoriker Michael Mitterauer benannt und werden die Geschichtswissenschaften in ihrer ganzen Breite abdecken. Mitterauer, auch Doktorvater des Akademiepräsidenten Heinz Faßmann, war ein Pionier, ein kritischer Geist und ein akademischer Lehrer mit Charisma und Engagement. Er hat bei seinen Forschungen die Brücken zu den Nachbarwissenschaften überschritten und die personenorientierte Oral History salonfähig gemacht. Das Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte war für viele Jahrzehnte Mitterauers zentrale Wirkungsstätte.

ANMELDUNG erbeten unter: www.oeaw.ac.at/anmeldung/akademievorlesungen

KONTAKT: Christoph Benda, Österreichische Akademie der Wissenschaften, T: +43 1 51581-1207, christoph.benda@oeaw.ac.at